

67. Lüchows wilde Jagd.

(1813.) C. M. v. Weber, 1786—1826.

Sehr schnell.

cresc.



1. Was glänzt dort vom Wal-de im Son-nen-schein? Hör's
2. Was zieht dort rasch durch den fin-ster Wald und



nä-her und nä-her brausen. Es zieht sich her-un-ter in
streift von Bergen zu Bergen? Es legt sich im nächtli-chen



dü-ste-ren Reih'n, und | gel-len-de Hör-ner
Hin-ter-halt; das Hur-ra jauchzt, und



schallen da-rein, er-fül-len die See-le mit Grau-
die Büchse knallt, es fal-len die frän-ki-schen Scher-



sen. Und wenn ihr die schwarzen Ge-sel-len fragt:
gen. Und wenn ihr die schwarzen Jä-ger fragt:



Das ist, das ist Lü-chows wil-de, ver-we-ge-ne Jagd!



Das ist Lü-chows wil-de, ver-we-ge-ne Jagd!

Was glänzt dort vom Walde im Sonnenschein?
Hör´s näher und näher brausen.
Es zieht sich herunter in düsteren Reihn
und gellende Hörner schallen darein
erfüllen die Seele mit Grausen
Und wenn ihr die schwarzen Gesellen fragt:
Das ist Lützows wilde, verwegene Jagd

Was zieht dort rasch durch den finstern Wald
und streift von Bergen zu Bergen?
Es legt sich in nächtlichen Hinterhalt,
das Hurra jauchzt, und die Büchse knallt
es fallen die fränkischen Schergen
Und wenn ihr die schwarzen Jäger fragt
Das ist Lützows wilde, verwegene Jagd

Wo die Reben dort glühen dort braust der Rhein,
der Wütrich geborgen sich meinte
Da naht es schnell mit Gewitterschein
und wirft sich mit rüstigen Armen hinein
und springt an das Ufer der Feinde.
Und wenn ihr die schwarzen Schwimmer fragt:
Das ist Lützows wilde, verwegene Jagd!

Was braust dort im Tale die laute Schlacht
was schlagen die Schwerter zusammen?
Wildherzige Reiter schlagen die Schlacht
und der Funke der Freiheit ist glühend erwacht
und lodert in blutigen Flammen.
Und wenn ihr die schwarzen Reiter fragt:
Das ist Lützows wilde, verwegene Jagd!

Was scheidet dort röchelnd vom Sonnenlicht
unter winselnde Feinde Gebettet?
Es zucket der Tod auf dem Angesicht
doch die wackern Herzen erzittern nicht
das Vaterland ist ja gerettet!
Und wenn ihr die schwarzen Gefallnen fragt:
Das war Lützows wilde, verwegene Jagd.

Die wilde Jagd und die deutsche Jagd
auf Henkersblut und Tyrannen!
Drum, die ihr uns liebt, nicht geweint und geklagt!
Das Land ist ja frei, und der Morgen tagt
wenn wir's auch nur sterbend gewannen.
Und von Enkeln zu Enkeln sei's nachgesagt:
Das war Lützows wilde, verwegene Jagd.

Text: Theodor Körner - 24. 4. 1813

Musik: Karl Maria v. Weber - 1814 (1786 - 1826)

<http://www.volksliederarchiv.de/text1402.html>